



Zusammenfassung

Im Rahmen des Podcast-Seminars erhielten die Bachelor-Studierenden einerseits einen ersten Überblick über die (sozio-)linguistische Situation in frankophonen Ländern Afrikas und wurden andererseits auf die Durchführung soziolinguistischer Interviews vorbereitet. Diese wurden mit **französischsprachigen Schutzsuchenden** aus der **Erstaufnahmeeinrichtung in Tübingen im Radio Micro Europa** geführt und anschließend zu einem **Podcast** verarbeitet. Ein Höhepunkt des Seminars war der Besuch von Prof. Dr. Mamadou Dramé von der Université Cheikh Anta Diop in Dakar, der eine Sitzung der Blockveranstaltung zur Rolle des Französischen im Senegal hielt. Ziel war es zur **kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle des Französischen im von sprachlicher Vielfalt geprägten Afrika** anzuregen.

Herausforderung

Die größte Herausforderung bestand darin, die Studierenden in **kurzer Zeit** mit den notwendigen **sprachwissenschaftlichen Grundlagen** vertraut zu machen und sie **methodisch auf die Durchführung soziolinguistischer Interviews** und auf die **interkulturelle Begegnung** vorzubereiten. Insgesamt gelang dies sehr gut – lediglich die Studierenden, die krankheitsbedingt eine Sitzung des Blockseminars verpassten, mussten im Nachhinein eine Vielzahl an Inhalten eigenständig nacharbeiten, was sich z.T. als anspruchsvoll erwies.

Zielsetzung

Die Studierenden können...
...Konzepte der **Mehrsprachigkeit** beschreiben und vor dem Spiegel der **Sprachkontakte** in **frankophonen Afrika** kritisch hinterfragen.
...die **linguistischen Merkmale** und die **soziolinguistische Sprachkontakte** in einzelnen afrikanischen Staaten (u.a. Marokko, Algerien, Kamerun und Senegal) beschreiben und zueinander in Bezug setzen.
...ausgehend vom aktuellen Forschungsstand zum **frankophonen Afrika**, **Forschungsfragen** zu sprachlichen Charakteristika oder den soziolinguistischen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern **formulieren und die Erhebung planen**.
... **soziolinguistische Interviews** führen und auswerten.

Lösungsansatz

Rückblickend würde ich die **erste Hälfte des Seminars als wöchentliche Sitzungen** anbieten, um sicherzustellen, dass auch erkrankte Studierende keine wesentlichen Inhalte verpassen. **Für die Durchführung der soziolinguistischen Interviews würde ich weiterhin Blockveranstaltungen vorsehen**, um ausreichend Raum für den persönlichen Austausch zwischen Studierenden und Schutzsuchenden zu schaffen – auch über fachliche Themen hinaus.

Zudem hätte es sich im Nachhinein als sinnvoll erwiesen, einzelne **Interviews vorab im Seminar zu simulieren** und ein **interkulturelles Training** anzubieten. Ein solches erweiterte Format hätte jedoch zusätzliche Credit Points erfordert.

Innovationscharakter

Das Projekt ist besonders innovativ, weil **es forschendes Lernen mit transkulturellem Austausch** zusammenführt. Studierende entwickelten eigene soziolinguistische Forschungsfragen und führten Interviews mit Schutzsuchenden aus frankophonen Ländern Afrikas, die zu diesem Zeitpunkt in der Tübinger Erstaufnahmeeinrichtung lebten. Die Gespräche wurden im Tonstudio aufgenommen, analysiert und werden zeitnah als Podcasts öffentlich zugänglich gemacht. Dabei erwarben die Studierenden nicht nur **Fachwissen**, sondern auch **transkulturelle und mediale Kompetenzen** und hinterfragten ihre eigenen **Vorstellungen der Sprachenvielfalt in frankophonen Ländern Afrikas**. Für Lehramtsstudierende bot das Projekt zudem die Möglichkeit, sich auf die **unterrichtliche Praxis vorzubereiten**, da die Sensibilisierung für die sprachliche und kulturelle Vielfalt in frankophonen Ländern Afrikas Bestandteil des Bildungsplans ist. Das Seminar konnte zudem Impulse für weiterführende Feldforschung im Rahmen einer Abschlussarbeit im frankophonen Afrika geben. Gleichzeitig hatten **Schutzsuchende** die Möglichkeit, die Universität Tübingen und das **Romanische Seminar kennenzulernen**, mit Studierenden zusammenzuarbeiten und Kontakte zu knüpfen, wodurch ein entscheidender **Beitrag zum Integrationsprozess** geleistet wurde. Da es in den Interviews um ihre Sprachbiographien ging, wurde ihnen darüber hinaus eine besondere Wertschätzung entgegengebracht.

Erfahrungen

Die Erfahrungen im Rahmen des Projekts waren **positiv**: Sowohl die **Schutzsuchenden als auch die Studierenden zeigten sich begeistert vom persönlichen Austausch**. Die Gespräche verliefen in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre. Die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit in Afrika erfolgte aus verschiedenen Perspektiven und wurde im Seminar immer wieder kritisch reflektiert – mit regelmäßiger Rückbezug auf die Interviews und die interkulturellen Begegnungen.

Besonders hilfreich war **Unterstützung durch die studentische Hilfskraft Mark Wendt Molina**, die nicht nur mit großem Engagement die Podcasts geschnitten, sondern auch wesentlich dazu beigetragen hat, die wichtigsten Sequenzen aus den Interviews für den Podcast auszuwählen. Zudem hat sie gemeinsam mit der Projektleitung die Übergänge im Tonstudio des Radio Micro Europa aufgenommen.

Herr PD Dr. Ulrich Hägele vom Radio Micro Europa stellte nicht nur das **technische Equipment** zur Verfügung, sondern begleitete das Projekt auch mit **fachkundiger Beratung** – sowohl bei der Konzeption und dem Schnitt der Interviews als auch hinsichtlich der stimmlichen Gestaltung.

Trotz des hohen Zeitaufwands war das Projekt für alle Beteiligten eine bereichernde und nachhaltige Erfahrung. Die Podcasts sind zeitnah auf Spotify und auf der Homepage der Universitätsbibliothek zu hören.

Studentische Perspektive

- „Ich fand den Austausch mit den Personen im Rahmen des Podcast-Seminars sehr interessant. Nicht nur die Informationen, die wir später für unsere Hausarbeit verwenden konnten, sondern auch persönlichere Aussagen der Befragten waren sehr interessant. Außerdem hat mir die Erfahrung, wie die Aufnahme eines Podcasts funktioniert, sehr gefallen.“
- „Das Projekt habe ich als sehr bereichernd empfunden. Es war sehr schön mit frankophonen Sprecherinnen in direkten Kontakt zu kommen. Die Idee das Projekt als Podcast-Seminar zu gestalten, empfand ich als erfrischend anders und innovativ. Besonders informativ empfand ich die Gastsitzung von Professor Dramé aus dem Senegal. Das Seminar hat mir sehr viel Spaß gemacht.“
- Eine Teilnehmerin wird im kommenden Semester ein Auslandssemester im Senegal absolvieren, da durch das Seminar und den persönlichen Austausch mit Prof. Dr. Mamadou Dramé und den frankophonen Bewohner:innen ihr Interesse für den Senegal geweckt wurde.